

dies in absehbarer Zeit tatsächlich umfassend institutionalisiert geschehen werde, scheint er aber keineswegs zu glauben.

Drastisch wird der komplizierte Prozess einer kohärenten gemeinsamen Außenpolitik in der schwachen Position des Hohen Vertreters für die GASP (Catherine Ashton / Federica Mogherini), der einerseits dem Europäischen Rat verantwortlich zeichnet, andererseits als Vizepräsident der Kommission für die Kohärenz der europäischen Außenpolitik Sorge zu tragen hat. „Lieber Marionette als Schwergewicht“ titelte die Neue Zürcher Zeitung am 29. August 2014 und brachte damit Fröhlichs Meinung auf den Punkt. Will sagen: Außenpolitik bleibt wohl oder übel auch weiterhin eine nationale Domäne und wird EU-weit intergouvernemental koordiniert anstatt supranational organisiert. Mit dieser Auffassung trifft Fröhlich den Mainstream der politischen Analysten. Für ein Lehrbuch ist die Darstellung der Mehrheitsposition grundsätzlich positiv, wenn nicht gar Pflicht, provokante Minderheitsmeinungen haben dennoch eine Existenzberechtigung in Lehrbüchern – man denke dabei nur an die maßgeblichen US-amerikanischen, die gestalterisch ansprechend und didaktisch klug den Studierenden über das Gelernte hinaus aktiv zum selbstständigen Denken anregen, beispielsweise mit Hilfe von Aufgabenstellungen. Das fehlt Fröhlichs Werk, und wer die amerikanischen Textbooks kennt, empfindet dies wohl als Desiderat.

Die Darstellung der gesamten Breite der europäischen Außenpolitik lässt inhaltlichen Lücken keine Chance. Indes wirken manche Unterkapitel wie z. B. „3.1.1.1 Der Einmarsch im Irak – illegal oder politisch unklug?“ etwas einge-

pfercht in dem Bemühen, alles sagen zu wollen – ein analytisches Unterfangen, das auch in einem 366 Seiten umfassenden Studienbuch kaum gelingen kann.

Die fehlende orthographische Perfektion des für Studierende geschriebenen Buches stellt einen weiteren Wermutstropfen dar. Trotz allem: Die zweite Auflage des Lehrbuchs wird zu Recht seinen Platz in wissenschaftlichen Bibliotheken und Seminaren zur europäischen Außenpolitik finden und so an die erfolgreiche erste anknüpfen.

MANFRED GROB



Förster, Andreas (Hrsg.): **Geheimsache NSU. Zehn Morde, von Aufklärung keine Spur.** Tübingen: Verlag Klöpfer und Meyer 2014, 315 Seiten, € 22,00.

Zehn Experten beschäftigen sich in diesem Werk in 15 Beiträgen mit den Morden des Nationalsozialistischen Untergrundes (NSU) und deren lückenhafter Aufklärung. Dabei geben sie auch einen Überblick über die Ergebnisse der Untersuchungsausschüsse. Es wird herausgestellt, dass viele Fragen weiterhin nicht beantwortet werden können oder die Antworten von staatlichen Behörden, Geheimdiensten, Teilen der Politik und Medien verschwiegen werden.

Das Vorwort des Herausgebers und Journalisten, Andreas Förster, gibt erste

kritische Einblicke in die Aufklärung der NSU-Mordserie und den politischen Druck auf die Medien. In die gleiche Kerbe schlagen die von ihm versammelten Autoren. Die Beitragenden sind Journalisten, Politikwissenschaftler und Rechtsanwälte. Unter ihnen sind Manfred Gnjidic, der Anwalt des von der CIA 2003 verschleppten Deutschen Khaled El-Masri, und der Journalist Thumilan Selvakumaran, der Kontakte zu Aussteigern aus der rechten Szene pflegt. Aus ihren jeweiligen Perspektiven werfen die Autoren so verschiedene Problemfelder auf. Sie kritisieren die Arbeit der Polizei und des Verfassungsschutzes bei den konkreten Ermittlungen zu den Morden, die dem NSU zugeschrieben werden. Auch die Arbeit der Bundesanwälte, der Untersuchungsausschüsse und insbesondere die Art der Aufklärung des Mordes an der Polizistin Michèle Kiesewetter 2007 in Heilbronn werden beanstandet. Des Weiteren werden die Verstrickungen des KluX-Klans in Gailenkirchen und der ortsansässigen Polizei, der Prozess gegen Beate Zschäpe vor dem Oberlandesgericht München und auch die Arbeit von Journalisten bewertend betrachtet.

Rainer Nübel, der für den Stern und Zeitenspiegel schreibt, sieht sich selbst als ein Opfer der Diskreditierung der Bundesanwaltschaft. In seiner „renitenten Prognose“ plädiert er für einen neuen Untersuchungsausschuss und stellt abschließend die Diagnose „akutes Staatsversagen“, da er die Realität von Sicherheitsbehörden, Justiz und Medien verschleiert sieht. Hajo Funke, Professor an der Freien Universität Berlin, bezeichnet seinen Beitrag als eine „kritische Bestandsaufnahme eines Politikwissenschaftlers“. Darin beschreibt er die Machtasymmetrie der Exekutive

und der Legislative in Deutschland und die geplante Reform der Sicherheitsbehörden. Durch diese würden rechtswidrige Praktiken der Geheimdienste legitimiert werden und in Deutschland entsteht laut dem Autor „eine Institution außerhalb des Rechts“. Abgeschlossen wird das Werk durch einen Epilog der Publizistin Esther Dischereit. In diesem gewährt sie einen sehr persönlichen Einblick in ihre Gedanken bei einem Besuch in der Mallinckrodtstraße in Dortmund. Dort wurde Mehmet Kubasik im Jahr 2006 von den Mitgliedern der NSU getötet. Hierbei fordert sie die Unterstützung der Regierung für die Aufklärung der NSU-Mordserie.

Der Leser, der zu Beginn die gravierenden Vorwürfe gegenüber dem Staat anzweifelt, wird im Laufe der Lektüre durch eine Vielzahl von Argumenten, die mit gut gewählten Beispielen und Fakten untermauert werden, auf die Seite der kritischen Autoren gezogen. Da von den Experten nicht für jedermann zugängliche Quellen verwendet wurden, werden auf eine interessante Art neue Informationen veröffentlicht. Zudem enthält das Buch nicht nur drastische Anschuldigungen und Aufforderungen zur Verbesserung, sondern auch direkte Lösungsvorschläge. So werden ein neuer Untersuchungsausschuss gefordert und konkrete, zu klärende Fragen und zu befragende Personen aufgezählt.

Der Sammelband wird durch die subjektive Perspektive der Autoren dominiert. Es wäre sehr interessant, mehr über die Auffassungen der beschuldigten Behörden zu erfahren, denn sehr oft werden die Vorgänge ausschließlich aus der persönlichen Sichtweise einer Person, in diesem Falle eines Zeugen, Opfers oder Täters beschrieben. Dadurch

werden Einzelschicksale und Detailinformationen in den Vordergrund gerückt. Die Lektüre des Buches setzt ein großes Vorwissen des Lesers über die NSU-Mordserie und die Ermittlungen voraus. Die Zeitleiste „NSU-Komplex“ am Ende der Publikation bietet jedoch eine nützliche Hilfe für die Zuordnung der Ereignisse.

MARINA MITTERMAIER

Grandjot, Hans-Helmut /
Bernecker, Tobias: Verkehrs-
politik: Grundlagen, Herausforde-
rungen, Perspektiven. Hamburg:
DVV Media Group GmbH, 2. Aufl.,
2014, 264 Seiten, € 59,00.



Die Verkehrspolitik gehört zu den Bereichen der Politik, deren Bedeutung im Tagesgeschäft häufig unterschätzt wird, die sich jedoch mit Themen befasst, die für Wirtschaft und Gesellschaft eine existenzielle Grundlage darstellen. Dies gilt für den Verkehr und die Mobilität allgemein und für den Güterverkehr im Speziellen. Das Buch „Verkehrspolitik: Grundlagen, Herausforderungen, Perspektiven“ bietet eine gute Grundlage dafür, sich kompetent an der verkehrspolitischen Diskussion zu beteiligen. Daher ist es sehr zu begrüßen, dass dieses Werk zur Verkehrspolitik, das im Jahr 2000 erstmalig erschienen ist, jetzt in einer komplett überarbeiteten zwei-

ten Auflage vorliegt. Die Autoren Hans-Helmut Grandjot, von 1980 bis 2004 Professor an der Hochschule Heilbronn im Fachbereich Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik, und Tobias Bernecker als sein Nachfolger sind für ihre wissenschaftliche und praxisorientierte Arbeit bekannt und haben mit diesem Fachbuch ein umfangreiches Basiswerk vorgelegt.

Die Verkehrspolitik schafft die erforderlichen Voraussetzungen, damit der Verkehr seine Aufgaben erfolgreich ausfüllen kann. Sie legt die politischen Rahmenbedingungen fest und gestaltet durch gezielte Einflussnahme und Entscheidungen den Verkehr so, dass die vorhandenen Mobilitätsbedürfnisse bedarfsgerecht und möglichst umweltgerecht verwirklicht werden können. Das aktuelle Hauptthema stellt die chronische Unterfinanzierung der Verkehrsinfrastruktur aller Verkehrsträger dar sowie die Umweltverträglichkeit des Verkehrs. Das Buch verfolgt das Ziel, einen Überblick über diese und weitere aktuelle verkehrspolitische Fragestellungen zu geben. Die Verkehrspolitik in Deutschland und in Europa steht dabei im Mittelpunkt. Das Buch soll aber auch eine Einführung in die verkehrspolitischen Grundlagen der Verkehrswirtschaft sein und die Hintergründe der verkehrspolitischen Willens- und Entscheidungsbildung erläutern, um einen Beitrag zur Versachlichung der verkehrspolitischen Diskussion zu leisten.

Die Verkehrsexperten Grandjot und Bernecker vermitteln im ersten Teil anschaulich die volkswirtschaftliche Bedeutung des Verkehrs, wobei es u. a. um die Funktionen des Verkehrs in der arbeitsteiligen Wirtschaft, Umweltprobleme und externe Kosten sowie die Entwicklung der verkehrswirtschaftlichen